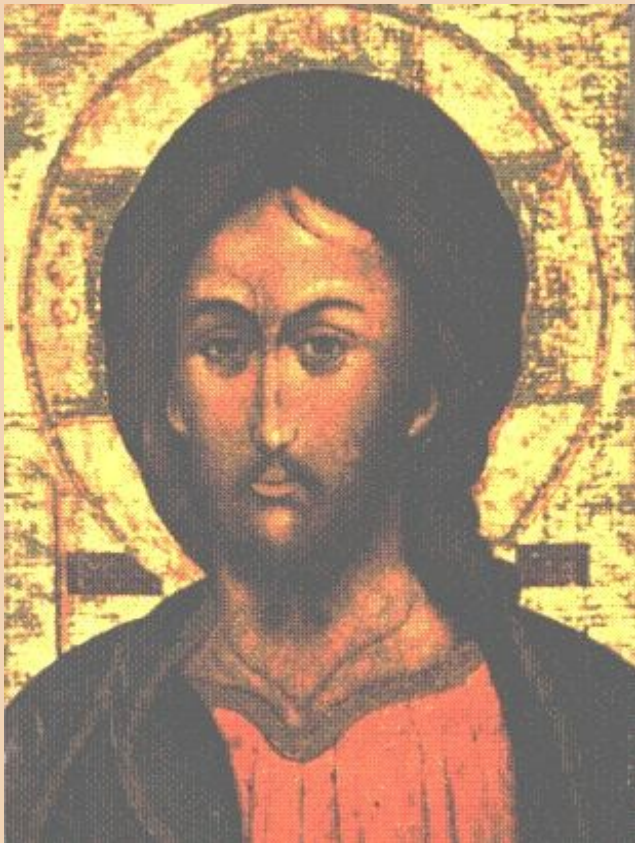


Der liturgische Jahreskreis endet mit dem Christkönigsfest. Normalerweise verbinden wir das Wort "König" mit einer besonderen Regierungsform, d.h. mit der "Monarchie." Im heutigen Evangelium handelt sich aber um eine ganz andere Sache, die wir erst dann verstehen können, wenn wir sie von zwei Bezugspunkten aus sehen. Und zwar: die Wirklichkeit des Gottesreichs und den Titel "Jesus von Nazareth, König der Juden", den Pilatus auf dem Kreuz anbringen ließ. Gerade Pilatus ist derjenige, der die Beschaffenheit des Königtums Jesu zu erforschen versucht, wobei er jedoch erfolglos blieb. Warum blieb sein Nachforschen ergebnislos? Weil ihm kulturelle und religiöse Begriffe fehlten, um verstehen zu können, dass das Reich Jesu mit der Herrschaft Gottes zu verbinden ist. Es geht um eine Herrschaft, die nicht für den Ruhm und das Glück des Königs ausgeübt wird, sondern für die Vollendung und das Glück von uns Menschen, die als Kinder Gottes und nicht als Untertanen behandelt werden. Damit wir mit Jesus zu Königen werden, opfert Jesus sein ganzes Leben. Der Triumph Christi als König vollendet sich deshalb an einem Kreuz, auf dem jener Titel genau das besagt: "Hier erklärt und verwirklicht sich das Königtum dieses ganz besonderen Königs, des König der unendlichen Liebe".



GEBET

Jesus, hilf uns allen zu verstehen, dass,
Dein Reich nicht von dieser Welt ist,
und auch keine abstrakte Idee,
oder ein Mythos ohne Beschaffenheit.
Für Dich ist es so sehr konkret wie jenes Kreuz,
durch welches die Herrscher dieser Welt
vergebens das zu leugnen versuchten,
was Du unter uns verwirklichen wolltest.
Weder Pilatus noch andere
Herrscher der Geschichte konnten das verstehen.
Es ist die einfache und reine Wahrheit,
dass Deine Herrschaft jene Menschen vorzieht,
die die Machthaber dieser Welt
als „Abschaum der Menschheit“ betrachten:
das sind die Armen und die Unglücklichen
und jene, die keine Hoffnung haben.
Lehre uns Dir durch sie zu dienen,
und unsere Aufgabe zu erfüllen,
damit Dein Reich bald zu uns kommt. Amen!

(GM/26/11/06).

Daniel (7,13-14) 13 Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels / einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten / und wurde vor ihn geführt. **14** Ihm wurden Herrschaft, / Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen / müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige, / unvergängliche Herrschaft. / Sein Reich geht niemals unter.

Johannesevangelium (18,33-37) 36 Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier. **37** Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.